

Rezension: Von Kiebitz, Braunkehlchen, Wiesenpieper und Co

[zurück zur Seite "Rezensionen"](#)

Von Kiebitz, Braunkehlchen, Wiesenpieper und Co.

Falke-Sonderheft: Vögel im Grünland, AULA-Verlag Wiebelheim, ISBN 978-3-89104-842-9, 12,95 € (Vorzugspreis für Abonnenten von "Der Falke")



Etwa 30 Vogelarten sind mehr oder weniger von Grünland abhängig. Viele davon haben in den letzten Jahren einen dramatischen Bestandsschwund erlitten. Vom Aussterben bedroht sind zum Beispiel Uferschnepfe, Brachvogel, Wachtelkönig und Bekassine, stark gefährdet sind Kiebitz, Rotschenkel, Braunkehlchen oder Wiesenpieper. Es ist deshalb sehr verdienstvoll, dass das neue Sonderheft der Zeitschrift "Der Falke" nachdrücklich auf diese Situation in einer Sammelpublikation hinweist und zugleich Beispiele für erfolgreiche Rettungsprojekte vorstellt. Nach der thematischen Einführung von Thomas Brandt enthält das Sonderheft zwölf Beiträge mit vielen anschaulichen Fotos aus verschiedenen Bereichen Deutschlands.

Deren Lektüre ist sowohl aus ornithologischer Sicht als auch aus für den praktischen Naturschutz sehr empfehlenswert. Man findet zahlreiche Angaben zu Siedlungsdichte und Bestandsentwicklung in Abhängigkeit von unterschiedlichem Grünland-Management, zum Beispiel Ganzjahres- oder Saisonbeweidung, Besatz mit unterschiedlichen Großvieh-Einheiten, Wahl der Haustierarten oder zur Bedeutung von Kleingewässern im Feuchtgrünland.

Die Beiträge bieten zugleich Anregungen für Exkursionen, aus nordhessischer Perspektive zum Beispiel in das Klostermersch bei Lippstadt (Kreis Soest) mit der renaturierten Lippe, wo man die sich die Strukturvielfalt der von Heckrindern beweideten "Wilden Weiden" anschauen kann. Zu der naturnahen Beweidung als Konzept des Naturschutzes hat Margret Bunzel-Drüke einen interessanten Artikel verfasst.

Gleich drei Beiträge aus Hessen sind Wachtelkönig, Grauammer und Braunkehlchen gewidmet. Sie sind gute Beispiele für erfolgreiche Artenschutzprojekte der HGON.

Für den Wachtelkönig ist die Hochrhön aktuell "das einzig verbliebene, regelmäßig und in teils größerer Zahl besiedelte Gebiet in Hessen". In dem Beitrag von Stefan Stübing u. a. werden die Bedeutung der Artenhilfskonzepte und von Artberatern in Hessen sowie die gute Zusammenarbeit von ehren- und hauptamtlichen Naturschutz herausgestellt. Nur so gelang es seit 2018, falls alle bekannten Brutstandorte des Wachtelkönigs vor Mahdverlusten zu schützen.

Auch bei der Grauammer geht es um den Schutz der Nester vor Verlusten durch frühzeitige Bewirtschaftung. Wegen des relativ späten Brutbeginns dieser Art sind Mahdtermine in den Brutgebieten erst nach dem 15. Juli erforderlich.

Das Verbreitungsgebiet der Grauammer hat in Hessen seit Ende der 1970er Jahre um etwa 90 % abgenommen. Noch vorhandene Schwerpunkte der Art sind die Rheinebene und die Wetterau. Eine Grafik zeigt eindrucksvoll die Entwicklung der Revierzahlen in der Wetterau durch umfangreichen Nestschutz mit entsprechenden Kartierungen als dessen Voraussetzung. Der Beitrag von Stefan Stübing u. a. enthält auch einen Info-Kasten zu den langjährigen Wiesenvogelschutz-Bemühungen der HGON in der Wetterau.

Vom Braunkehlchen befinden sich 80 % des hessischen Bestand im Lahn-Dill-Kreis. Deshalb setzte hier ein vom Land gefördertes HGON-Projekt mit vielen Partnern an, das Matthias Korn vorstellt. Immer wieder zeigt sich bei diesen Projekten zum Wiesenvogelschutz, wie wichtig eine gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Landwirten ist. Außer dem Lahn-Dill-Kreis gibt es hessenweit nennenswerte Braunkehlchen-Bestände nur noch im Kreis Marburg-Biedenkopf, im Vogelbergkreis sowie im hessisch-westfälischen Grenzbereich des Kreises Waldeck-Frankenberg. Dort bietet sich die Ederau von Rennertehausen für ein Braunkehlchen-Projekt an, weil hier in einem fast 100 ha großem Gebiet ca. 30 ha Grünland im Besitz der NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe sind. Es geht neben der Anbringung von Sitzwarten um die Schaffung von Altgrasstreifen, dauerhaften Säumen entlang von Gräben der ehemaligen Wässerwiesen und spät gemähte Flächen. Entsprechende Fördermöglichkeiten bietet das hessische Agrarprogramm HALM.

Die Sonderhefte des Falken erscheinen seit 2013 einmal jährlich mit bisher folgenden Themen: Vogelzug, Eulen, Stadtvögel, Geier, Vogelschutz, Lebensräume aus zweiter Hand, Wasservogel und Neozoen. Es lohnt sich, die Sonderhefte zu sammeln!

Wolfgang Lübcke

Webseite des Verlags zum Sonderheft ([externer Link](#))

[zurück zur Seite "Rezensionen"](#)

[zum Seitenanfang](#)